

Bundesgericht

Tribunal fédéral

Tribunale federale

Tribunal federal



ZENTRALBIBLIOTHEK, LAUSANNE

Kurzpräsentation der Bibliothek

(Informationen zur Zweigbibliothek Luzern finden Sie unter: Kurzpräsentation der Zweigbibliothek Luzern)

[Geschichte](#)

[Organisation der Bibliothek](#)

[Benutzung](#)

[Bestand](#)

[Suchinstrumente](#)

[Personal](#)

1. Geschichte

Die Bibliothek des Bundesgerichts Lausanne hat ihren Ursprung im Jahr 1875. In diesem Jahr bezogen neun Richter – die bis dahin ohne festen Arbeitsplatz ihre Tätigkeit ausgeübt hatten - ihre Büros im Casino von Derrière-Bourg, in der Nähe des Platzes St-François in Lausanne.

Das Jahr 1886 sieht den Umzug des Bundesgerichts in das Palais de Montbenon. Die Bibliothek erhält zum ersten Mal einen Saal sowie Magazine.

Im Jahr 1927 zieht das Bundesgericht an den heutigen Standort Mon-Repos um und die Bibliothek erhält einen Saal, der auch als Lesesaal genützt wird, mit einer Galerie und einem Glasdach. Die beiden Magazine sind heute mit Compactus-Anlagen ausgerüstet.

Im Jahr 2007 findet die Fusion des Bundesgerichts mit dem Versicherungsgericht Luzern statt und die dortige Bibliothek wird als Zweigbibliothek der Lausanner Bibliothek unterstellt.

2. Organisation der Bibliothek

2.1. Benutzung

Die Benutzung der Bibliothek ist ausschliesslich den Mitgliedern und den Mitarbeitenden des Bundesgerichts gestattet. Auf schriftliches Gesuch hin kann die

Bibliotheksleiterin Aussenstehenden die Erlaubnis für eine Benützung während eines beschränkten Zeitraums gewähren.

2.2. Bestand

Die Bibliothek in Lausanne besitzt ca.:

70'000 Monografien (60 % zum schweizerischen und 40% zum ausländischen Recht)

1050 laufende Publikationen, wie Reihen und Zeitschriften

60 elektronische Medien.

Der Bibliotheksbestand setzt sich vor allem aus Werken zum schweizerischen Recht zusammen, enthält aber auch Werke zum ausländischen Recht (Recht der benachbarten Länder, zum Europäischen Recht, zum internationalen Privat- und öffentlichem Recht). Wenn es die zu bearbeiteten Fälle verlangen, so werden auch Werke aus anderen Fachbereichen, wie zur Psychologie, zur Medizin, zur Technik oder zur Geografie angeschafft. Die Bibliothek besitzt auch eine Anzahl von Werken zur Geschichte, unter denen sich historische Chroniken von Wert befinden.

Die Kapazität der Bibliotheksregale beträgt 5000 Laufmeter, von denen im Moment 80 % belegt sind. Die internen Benutzer haben hierzu freien Zugang.

2.3. Suchinstrumente

Im Jahr 1997 wurde für die Arbeit der Bibliothekare die Informatik eingeführt. Die Angaben werden in die Datenbank des Verbundes RERO (Verbund der westschweizer Bibliotheken) eingegeben. Für die internen Benutzer wird eine eigene Datenbank geführt, in die die entsprechenden RERO-Daten einmal pro Woche überführt werden. In dieser internen Datenbank wird die Ausleihe durchgeführt – so ist es möglich nachzuweisen, bei welchem Mitarbeitenden sich ein ausgeliehenes Werk befindet.

Um eine genaue Suche mit Schlagwörtern durchführen zu können, werden alle Dokumente von den Juristen der Dokumentationsabteilung mit den Begriffen des Thesaurus Jurivoc (erarbeitet vom Bundesgericht) indexiert.

In den Regalen sind die Publikationen nach einer im Jahre 1881 selbst erarbeiteten und seitdem aktualisierten Systematik aufgestellt.

2.4. Personal



Der Bibliothek sind 6,5 Stellen und 1 Praktikant zugeteilt, die auf 9 bis 10 Mitarbeitende aufgeteilt sind. Diese Mitarbeitenden führen bis auf die Indexierung alle bibliothekarischen Arbeiten aus.